

# Kreditzinssätze in Österreich weiterhin niedriger als im Euroraum

## Entwicklung der Kundenzinssätze in Österreich und im Euroraum im Jahr 2005

Bei Betrachtung der von Österreichs Banken vergebenen Kundenzinssätze im Jahr 2005 fällt auf, dass insbesondere die Zinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen bereits im Vorfeld der Leitzinsentscheidung der Europäischen Zentralbank deutliche Anstiege verzeichneten. Bei Kreditzinssätzen an private Haushalte hingegen überwogen die Rückgänge im Jahr 2005. Sie lagen im Dezember 2005 durchwegs unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Nahezu alle Kreditzinssätze des Neugeschäfts lagen in Österreich unter den Vergleichswerten des Euroraums, wobei ein Hauptgrund für die niedrigeren Zinssätze in Österreich die Wettbewerbssituation im inländischen Bankensektor ist. Bei Einlagenzinssätzen gab es in Österreich im Jahr 2005 teilweise stärkere Anstiege als bei Kreditzinssätzen, was zu einer weiteren Reduktion der Neugeschäft-Spanne führte.

Gunther Swoboda

### 1 Rahmenbedingungen bei Leitzinssätzen und Zwischenbankzinssätzen

Beim Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) gab es in den ersten elf Monaten des Jahres 2005 keine Veränderungen; im Dezember 2005 erfolgte dann der erste zinspolitische Schritt der EZB seit Juni 2003 – der Leitzinssatz wurde um 0,25 Prozentpunkte auf 2,25% angehoben. Bei den Zwischenbankzinssätzen gab es hingegen in der ersten Jahreshälfte noch deutliche Rückgänge; der Zwölf-Monats-EURIBOR sank zwischen Dezember 2004 und Juni 2005 von 2,3% auf 2,1%, danach erfolgte eine Aufwärtsbewegung, die in Vorwegnahme von möglichen Zinsschritten der EZB relativ stark ausfiel – der Zwölf-Monats-EURIBOR stieg bis Dezember 2005 um 0,68 Prozentpunkte auf 2,78%. Auch der Drei-Monats-EURIBOR, der für Kundenkonditionen häufig als Referenzzinssatz verwendet wird, zeigte – in abgeschwächtem Ausmaß – dieselbe Tendenz. Er sank zwischen Dezember 2004 und Juni 2005 von 2,17% auf 2,11% und stieg in weiterer Folge bis Dezember 2005 um 0,36 Prozentpunkte auf 2,47%.

Im Kundengeschäft der Banken spiegelten sich die Entwicklungen der Geldmarktzinsen nur in eingeschränktem Ausmaß wider.

### 2 Entwicklung der Neugeschäft-Zinssätze für Euro-Kredite

#### 2.1 Einleitung

In der vorliegenden Analyse wird aus Vereinfachungsgründen jeweils nicht auf die einzelnen Zinsbindungskategorien, sondern in erster Linie auf die kapitalgewichteten Durchschnittszinssätze aller Zinsbindungskategorien eingegangen, da insbesondere in Österreich dieses Aggregat in überwiegendem Ausmaß durch eine einzelne Zinsbindungskategorie beeinflusst wird. Diese eine Kategorie ist – abgesehen von den Wohnbaukrediten – jene mit Zinsbindungsfrist von bis zu einem Jahr (inklusive variabel verzinsten Kredite), die in Österreich einen Anteil zwischen 85,3% und 96% (im Euroraum-Durchschnitt liegt der Anteil der kurzfristig fix bzw. variabel verzinsten Kredite lediglich im Geschäft mit nichtfinanziellen Unternehmen über 80%) repräsentiert.

#### 2.2 Zinssätze für Unternehmenskredite stiegen vor EZB-Leitzinsentscheidung

Unmittelbar vor der Leitzinserhöhung vom Dezember 2005 waren die deutlichsten Anhebungen der Neugeschäft-Zinssätze bei Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen zu beobachten. Dies, obwohl es in den ersten zwei Quartalen des Jahres 2005 bei

Tabelle 1

**Anteil der variabel und kurzfristig<sup>1</sup> fix verzinsten Kredite**

**am gesamten Neugeschäft**

in % p. a.

Stand Ende Dez. 05

**Kredite an private Haushalte**

für Konsumzwecke

für Wohnbau

für sonstige Zwecke

**Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen**

Volumen bis 1 Mio EUR

Volumen über 1 Mio EUR

**Insgesamt**

	Österreich	Euroraum	Minimum <sup>2</sup>	Maximum <sup>3</sup>
für Konsumzwecke	85,3	30,5	14,5	86,4
für Wohnbau	57,1	48,6	13,3	100,0
für sonstige Zwecke	96,0	68,6	20,4	100,0
Volumen bis 1 Mio EUR	93,0	85,6	39,9	98,4
Volumen über 1 Mio EUR	95,9	85,6	77,2	98,5
<b>Insgesamt</b>	<b>91,5</b>	<b>75,3</b>	<b>51,9</b>	<b>96,6</b>

Quelle: EZB, OeNB (EZB-Zinssatzstatistik).

<sup>1</sup> Bis 1 Jahr; Klassifikation nach anfänglicher Zinsbindung.

<sup>2</sup> Länderwert, der den niedrigsten Anteil im Euroraum repräsentiert.

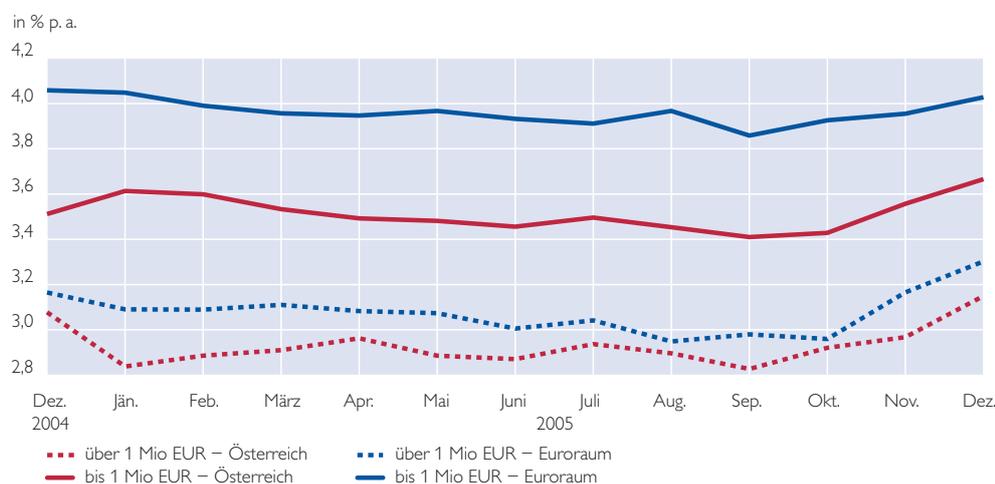
<sup>3</sup> Länderwert, der den höchsten Anteil im Euroraum repräsentiert.

Unternehmenskrediten keine signifikanten Reduktionen gegeben hatte. Bei Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen mit Volumen bis zu 1 Mio EUR waren nach einem Anstieg von Dezember 2004 (3,51%) auf Jänner 2005 (3,61%) bis September fast kontinuierlich Rückgänge zu verzeichnen. Vom Jahrestiefststand (und gleichzeitig dem tiefsten seit Erhebung der Zinssatzstatistik im Jänner 2003 verzeichneten Wert), der im September mit 3,41% erreicht wurde, stieg der Durchschnittszinssatz bis Dezember 2005 um 0,26 Prozentpunkte auf 3,67%. Auch bei Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen mit Volumen über 1 Mio EUR gab es im Lauf des Jahres 2005 eine Umkehr des davor seit 2003 anhaltenden Abwärtstrends. Bei Betrachtung der Entwicklung für 2005 darf nicht vergessen werden, dass bei Großkrediten an nichtfinanzielle Unternehmen traditionell im Dezember auch der Umstand, dass Kredite mit Kunden schlechter Bonität neu vereinbart werden, eine Rolle spielt. Somit kann nicht der gesamte Zinsanstieg im Dezember 2005 auf die Leitzinsanhebung zurückgeführt werden. Der starke Rückgang zwischen

Dezember 2004 und Jänner 2005 (von 3,08% auf 2,84%) lässt sich teilweise auf diesen Effekt zurückführen, da die Basis von Dezember 2004 dadurch höher war. Zwischen Jänner 2005 und September 2005 gab es bei Großkrediten relativ wenig Bewegung, der Durchschnittszinssatz schwankte zwischen 2,83% und 2,96%. Vom Tiefststand im September 2005 (2,83%) gab es bis Dezember 2005 einen Anstieg auf 3,15% zu verzeichnen. Ein Vergleich mit den Durchschnittszinssätzen des Euroraums zeigte, dass die Zinssätze für Unternehmenskredite in Österreich nach wie vor am unteren Ende der Euroraum-Bandbreite und deutlich unter den Euroraum-Durchschnittswerten (4,03% bzw. 3,30%) lagen. In der Kategorie mit Volumen bis 1 Mio EUR war der Zinssatz in Österreich sogar der niedrigste im Euroraum. Auch die Entwicklung der Zinssätze im Euroraum verlief im Jahr 2005 ähnlich wie in Österreich, wobei im Euroraum allerdings die Kredite mit Volumen über 1 Mio EUR eine dynamischere Entwicklung (nach Rückgängen von 3,17% auf 2,95% bis August 2005 erfolgte ein Anstieg auf 3,30% bis Dezember

Grafik 1

### Vergleich der Neugeschäft-Zinssätze für Unternehmenskredite in Österreich und im Euroraum



2005) zeigten als jene mit Volumen bis 1 Mio EUR. In letzterer Kategorie lag der Zinssatz im Dezember 2005 mit 4,03% sogar unter dem Vergleichswert vom Dezember 2004 (4,06%).

### 2.3 Zinssätze für Kredite an private Haushalte im Dezember 2005 unter den Vergleichswerten des Vorjahres

Bei den Krediten an private Haushalte spiegelte sich der Anstieg der Leitzinssätze bislang nicht im selben Ausmaß wider wie bei den Unternehmenskrediten. Betrachtet man die aggregierten Durchschnittszinssätze, so lagen im Dezember 2005 sowohl bei Konsumkrediten als auch bei Wohnbaukrediten die Zinssätze nach wie vor recht deutlich (um 0,17 bzw. 0,20 Prozentpunkte) unter den Vergleichswerten des Jahres 2004. Bei Konsumkrediten gab es zwischen Dezember 2004 und Juli 2005 einen starken Rückgang von 5,02% auf 4,77%. Der darauf folgende Anstieg bis Ende 2005 fiel bislang aber sehr moderat aus (um 0,08 Prozentpunkte

auf 4,85%). Gerade in dieser Kategorie liegt der Durchschnittszinssatz sehr deutlich unter den Vergleichswerten des Euroraums (4,83% in Österreich gegenüber 6,73% im Euroraum im Dezember 2005), wobei auch im Euroraum der Zinssatz im Dezember 2005 trotz des Leitzinsanstiegs noch unter dem Vergleichswert des Vorjahres (6,89%) lag. Der deutliche Zinsvorteil für Österreichs Kunden zeigte sich auch beim Vergleich der Effektivzinssätze (Österreich: 5,78%, Euroraum: 7,44%), wenngleich die Gebührenkomponente (Differenz zwischen dem Effektivzinssatz und dem annualisierten vereinbarten Jahreszinssatz) in Österreich konstant höher als im Euroraum-Durchschnitt war (Dezember 2005 in Österreich 0,93 Prozentpunkte bzw. im Euroraum 0,71 Prozentpunkte). Zusätzlich stiegen die Gebühren in Österreich im Lauf des Jahres 2005 auch relativ stark an (die Differenz zwischen Effektiv- und Nominalzinssatz stieg von 0,78 auf 0,93 Prozentpunkte), im Euroraum hingegen nur von 0,70 auf 0,78 Prozentpunkte.

Bei den Wohnbaukrediten wurden die wettbewerbsbedingt starken Rückgänge im Lauf des Jahres 2005 durch die Anstiege, die durch die Leitzinsanhebung bedingt waren, noch nicht ausgeglichen. Bei Wohnbaukrediten erreichte der Durchschnittszinssatz mit 3,44% erst im November 2005 den niedrigsten Wert des Jahres. Im Dezember war zwar ein sehr starker Anstieg um 0,19 Prozentpunkte auf 3,63% zu verzeichnen, damit blieb der Zinssatz aber noch immer deutlich unter dem Vergleichswert von Ende 2004 (3,83%). Bei Wohnbaukrediten ist vom Volumen gesehen nicht nur die Kategorie mit Zinsbindung bis zu 1 Jahr relevant, sondern auch jene mit Zinsbindung zwischen 1 und 5 Jahren. In letzterer Kategorie wurden im Jahr 2005 niedrigere Zinssätze als in der Kategorie Zinsbindung bis 1 Jahr verzeichnet. Der Hauptgrund dafür waren weiterhin Angebote der Bausparkassen, die auf die starke Konkurrenz durch die Fremdwährungskredite mit extrem günstigen Zinssätzen für Zwischenfinanzierungen (mit Zinssätzen unter 2% für bis zu 2 Jahre) reagierten. Bei Zinsbindung von 1 bis 5 Jahren sank der Zinssatz von 3,15% im Dezember 2004 auf 2,89% im Juli 2005 und erreichte im Dezember den nach wie vor extrem niedrigen Wert von 2,98%. Bei Zinsbindung bis zu 1 Jahr (in dieser Kategorie haben die variabel verzinsten Bauspardarlehen ein relativ starkes Gewicht) sank der Zinssatz zwischen Dezember 2004 und November 2005 von 4,17% auf 3,77%, um dann im Dezember 2005 einen starken Anstieg auf 4,01% zu vollziehen. Bei Wohnbaukrediten lag der Zinssatz in Österreich relativ nahe bei jenem des Euroraums, wobei seit Februar 2005 der Zinssatz in Österreich kontinuierlich unter

dem Euroraum-Durchschnittswert lag (Dezember 2005: Österreich 3,63%, Euroraum 3,74%). Der Effektivzinssatz für Wohnbaukredite (inklusive aller Gebühren) in Österreich stieg im Dezember um 0,20 Prozentpunkte auf 3,97% und lag damit nur noch sehr knapp unter dem Vergleichswert für den Euroraum (3,98%).

Ebenfalls unter dem Vergleichswert des Vorjahres (3,92%) und unter dem Durchschnittszinssatz des Euroraums (4,18%) lag in Österreich im Dezember 2005 der Zinssatz für Kredite für sonstige Zwecke (3,68%). Diese Kategorie ist durch ihre hohe Einzelgeschäftsabhängigkeit und die damit verbundene Volatilität sehr schwer analysierbar und wird insbesondere sehr stark durch Geschäfte mit den im Haushaltssektor enthaltenen Subsektoren „Freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ (z. B. Einzelunternehmen, Rechtsanwälte, Ärzte etc.) bzw. „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“ (z. B. Vereine, Kirche, Parteien etc.) beeinflusst.

### **3 Gründe für die niedrigen Kreditzinssätze in Österreich**

Ein wesentlicher Einflussfaktor für die im Vergleich zum Euroraum günstigeren Zinssätze in Österreich ist die Wettbewerbssituation im österreichischen Bankensektor.

Für die Messung des Einflussfaktors „Wettbewerb“ werden in erster Linie Konzentrationsindikatoren (z. B. Herfindahl-Index, CR5-Index) bzw. Marktmachtindikatoren (z. B. Panzar-Rosse H-statistics) verwendet. Bei den Konzentrationsindikatoren wird davon ausgegangen, dass eine höhere Bankenkonzentration zu geringerem Wettbewerb unter den Banken führt. Sowohl die Ergebnisse des Herfin-

dahl-Index als auch jene des CR5-Index (Concentration Ratio 5 – Marktanteil der fünf größten Banken) deuten für Österreich mit seiner im Euroraum-Vergleich niedrigen Bankenkonzentration auf ein höheres Maß an Wettbewerb hin.

Beim Herfindahl-Hirschmann-Index werden die Summen der quadrierten Marktanteile aller Kreditinstitute berechnet. Auch hier zeigen die Werte für Österreich eine geringere Marktkonzentration als für den Euroraum-Durchschnitt. Dies zeigt sich nicht nur beim Herfindahl-Index für die Summe der Aktiva, sondern insbesondere auch für jene der Konsumkredite, was auf einen höheren Wettbewerb in diesem Kreditsegment schließen lässt.

Beim CR5-Index wird der Marktanteil der fünf größten Banken errechnet. Gemessen an der Bilanzsumme betrug dieser Anteil in den Jahren 2003 und 2004 in Österreich 44%, während sich für den Euroraum ein ungewichteter Durchschnittswert von 53%<sup>1</sup> ergab. Errechnet man den CR5-Index in Österreich für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte, ergeben sich für 2004 noch niedrigere Werte als für die Bilanzsumme, nämlich rund 42% bzw. 37%.

Auch bei der Erklärungsgröße Marktmacht lässt sich für Österreich ableiten, dass das Ausmaß an Wettbewerb ein Grund für die niedrigen Kreditzinssätze ist. Die so genannte H-Statistik misst, wie stark sich die Inputpreise (Zins-, Personalaufwand) in den Outputpreisen bzw. Erträgen widerspiegeln. Werte unter 0 sind dabei ein Zeichen für ein Monopol, während 1 perfekten Wettbewerb nahe legt. Die Ergebnisse von drei Studien,

die Ländervergleiche durchführten – Bikker (2004), Claessens und Laeven (2004) und Carbo et al. (2005) –, bestätigen für Österreich ein höheres Maß an Wettbewerb. Mit Werten von 0,70 bis 0,87 liegt der Wert für Österreich in allen Studien über oder im Euroraum-Durchschnitt, der zwischen 0,70 und 0,76 beträgt.

Auch das in Österreich nach wie vor sehr populäre Konkurrenzprodukt „Fremdwährungskredit“ ist ein Grund für den höheren Wettbewerb bei Euro-Krediten und die vergleichsweise niedrigeren Zinssätze in Österreich. Der Anteil der Fremdwährungskredite in Österreich war im Dezember 2005 mit rund 20% aller aushaftenden Kredite im Nichtbanken-Sektor wesentlich höher als jener im Euroraum (mit rund 4%) und die niedrigen Neugeschäft-Zinssätze – insbesondere bei den vom Volumen bedeutendsten Fremdwährungskrediten, nämlich den Krediten in Schweizer Franken (2,06% im Dezember 2005 gegenüber einem Vergleichswert von 3,36% bei Euro-Krediten) – üben auch Druck auf die Euro-Zinskonditionen aus. Dieser Umstand kann insbesondere bei Wohnbaukrediten in jüngster Zeit beobachtet werden, wo Bausparkassen, die keine Fremdwährungskredite vergeben, vermehrt sehr günstige Kreditzinssätze anbieten.

Da der Rückgang der Kreditzinssätze in Österreich im Lauf der letzten drei Jahre stärker ausfiel als jener der Einlagenzinssätze, sank die Zinsspanne, die Österreichs Banken im Neugeschäft mit Kunden im Euroraum erwirtschafteten, kontinuierlich. Wichtige Faktoren waren in dieser Situation erhöhten Wettbewerbs in Österreich die Beiträge, die osteuro-

<sup>1</sup> Der gewichtete Durchschnittswert für den Euroraum lag bei 40,5%.

päische Tochterbanken zum Betriebsergebnis der inländischen Banken abliefern.

Eine weitere mögliche Erklärung für niedrigere Kreditzinssätze ist ein geringeres durchschnittliches Ausfallrisiko, da dies zu niedrigeren Risikozuschlägen bei den einzelnen Krediten führt. Das Kreditrisiko lässt sich anhand von einigen Indikatoren messen bzw. von diesen ableiten. So misst der (von Moody's abgeleitete) Indikator „distance to default“ das Verhältnis zwischen Aktiva und Passiva, wobei ein Rückgang der Aktiva gegenüber den Passiva als Hinweis auf steigendes Kreditrisiko gesehen wird. Die durchschnittlichen „loan-loss provisions“ sind insofern als Maß für Kreditrisiko verwendbar, als ein höheres Volumen an Rückstellungen für Kreditausfälle ein höheres Kreditrisiko signalisiert. Indirekt messen lässt sich Kreditrisiko mittels des Indikators „average loan-to-value ratio“, der das Verhältnis zwischen der Höhe von Hypothekarkrediten zu den dafür hinterlegten Sicherheiten ausdrückt, wobei ein geringes Ausmaß an Sicherheiten auf ein höheres Kreditrisiko schließen lässt. Ebenso lässt sich aus einer höheren durchschnittlichen Verschuldung der Haushalte, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, ein höheres durchschnittliches Kreditrisiko für Banken ableiten. Obwohl ein Ländervergleich bei einigen Indikatoren aufgrund verschiedener Rechnungslegungsvorschriften nur eingeschränkt möglich ist, weist die Analyse der Werte der verschiedenen Länder des Euroraums für die Mehrzahl der Indikatoren darauf hin, dass das Kreditrisiko in Österreich knapp unter dem Euroraum-Durchschnitt liegt, was ein weiterer Grund für niedrigere Zinssätze sein dürfte.

#### **4 Kredite in Schweizer Franken weiter populär**

Im Fremdwährungsbereich konnten im Lauf des Jahres 2005 lediglich bei Krediten in Schweizer Franken (CHF) signifikante Neugeschäft-Volumina verzeichnet werden. Im Berichtsmonat Dezember 2005 wurden 78% der in den vier erhobenen Fremdwährungen (US-Dollar, Pfund Sterling, Schweizer Franken bzw. japanischen Yen) neu abgeschlossenen Kredite in CHF vereinbart. Der Neugeschäft-Zinssatz für CHF-Kredite sank zu Beginn des Jahres von 1,89% auf 1,81%, stieg aber von Jänner bis Dezember nahezu kontinuierlich auf 2,06%. Der Zinsvorteil gegenüber dem Euro-Kredit sank damit im Jahr 2005 weiter. Dies gilt sowohl, wenn man den Durchschnittszinssatz für CHF-Kredite mit einem Durchschnittszinssatz aller neu vereinbarten Euro-Kredite vergleicht, als auch, wenn man für den Vergleich den Zinssatz für neu vergebene Euro-Wohnbaukredite (der häufigste Verwendungszweck bei Fremdwährungskrediten ist der Wohnbau) heranzieht. Aufgrund der beiden jüngsten Leitzinsanhebungen der Schweizerischen Nationalbank im Dezember 2005 und März 2006 (um je 0,25 Prozentpunkte) ist zumindest mit keiner Umkehr dieses Trends zu rechnen. Gemessen am Neugeschäft-Volumen lagen die Kredite in US-Dollar (USD) – obwohl der Durchschnittszinssatz für Letztere im Lauf des Jahres 2005 fast parallel zu den acht Leitzinsanhebungen der US-Notenbank (um insgesamt 2 Prozentpunkte) von 3,50% im Dezember 2004 auf den bisherigen Höchststand von 5,41% stieg – an zweiter Stelle. Die Kredite in japanischen Yen (JPY) spielten im Jahr 2005 trotz des nach wie vor konkurrenzlos niedrigen Zinssatzes von

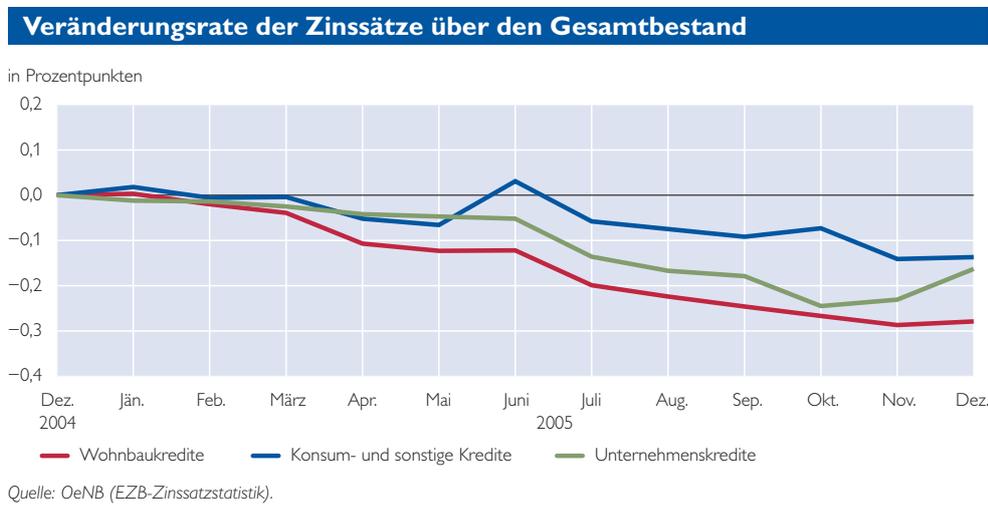
1,11% im Neugeschäft kaum mehr eine Rolle.

### 5 Geringfügige Anstiege bei Kreditzinssätzen für Gesamtbestand

Aufgrund des in Österreich im Vergleich zum Euroraum extrem hohen Anteils variabel verzinsster Kredite am gesamten aushaftenden Kreditvolumen ist zu erwarten, dass bei steigenden Leitzinssätzen Österreichs Kunden sehr rasch höhere Zinssätze in ihren Kreditkonditionen finden werden. Da die erste Leitzinsänderung seit Juni 2003 allerdings erst im letzten Monat des Jahres 2005 stattgefunden hat, lässt sich diese Erwartung allerdings nur bedingt aus den vorliegenden Zahlen herauslesen. Bei den Kreditzinssätzen über das aushaftende Gesamtvolumen setzte sich der Aufwärtstrend bislang nur bei Geschäften mit kurzer Laufzeit (bis 1 Jahr) in erwähnenswertem Ausmaß fort. Lediglich bei Wohnbaukrediten und Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen, jeweils mit Laufzeiten bis 1 Jahr, lagen die Durchschnittszinssätze im Dezember 2005 geringfügig (um 0,01 bzw. 0,02 Prozent-

punkte) über den Vergleichswerten vom Dezember 2004. In allen anderen Kategorien waren die Rückgänge, die es im Lauf des Jahres gab, stärker als die Anstiege im Dezember 2005. Auffallend waren insbesondere die starken Rückgänge bei den Zinssätzen für Wohnbaukredite mit Laufzeiten von 1 bis 5 Jahren, die – wie beim Neugeschäft erwähnt – durch die günstigen Zwischenfinanzierungen von Bausparkassen verursacht wurden. In dieser Kategorie sank der Zinssatz von 3,45% im Dezember 2004 kontinuierlich bis auf 2,94% im Dezember 2005. Aber auch in der volumenmäßig bedeutendsten Kategorie „Laufzeit über 5 Jahre“ gab es im Jahr 2005 keinerlei Zinssatzanstiege zu verzeichnen und der Zinssatz lag mit 4,26% um 0,26 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Auch bei Krediten an private Haushalte für Konsum- bzw. sonstige Zwecke und bei Unternehmenskrediten mit Laufzeiten über 5 Jahre wurden die Jahrestiefststände erst im November 2005 verzeichnet und die Anstiege im Dezember (0,01 bzw. 0,03 Prozentpunkte) fielen sehr gering aus. Der Umstand, dass die

Grafik 2



Zinsanhebungen im langfristigen Bereich noch nicht nachvollzogen wurden, zeigt, dass der Markt nur mit langsamen weiteren Zinserhöhungen rechnet.

Bei den Überziehungskrediten von privaten Haushalten standen im Dezember 2005 – wie nahezu im gesamten Jahr – Rückgänge im Vordergrund, der Vergleichswert des Vorjahres wurde mit 6,55% um 0,30 Prozentpunkte unterschritten. Bei den Überziehungskrediten an nichtfinanzielle Unternehmen (die die wichtigen Kontokorrentkredite an große Unternehmen enthalten) gab es hingegen im Dezember 2005 einen starken Anstieg um 0,14 Prozentpunkte auf 4,17% zu verzeichnen. Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres lag auch dieser Wert noch um 0,13 Prozentpunkte niedriger.

Auch bei den Kreditzinssätzen über das aushaftende Gesamtvolumen zeigten die Daten für Österreich in nahezu allen Laufzeitkategorien teilweise deutlich niedrigere Durchschnittswerte wie für den gesamten Euroraum. Die einzige Kreditkategorie, in der Österreich leicht über dem Euroraum (um 0,10 Prozentpunkte) lag, waren die kurzfristigen Wohnbaukredite (mit Laufzeiten bis 1 Jahr). In immerhin vier Kategorien betrug der Zinsvorteil in Österreich mehr als 1 Prozentpunkt.

## **6 Entwicklung der Neugeschäft-Zinssätze für Einlagen**

### **6.1 Einlagenzinssätze an private Haushalte im Dezember 2005 höher als im Vorjahr**

Betrachtet man die Entwicklung der Einlagenzinssätze an private Haushalte im Jahr 2005, so zeigten sich, ähnlich wie bei den Kreditzinssätzen, in den ersten drei Quartalen 2005 vorwie-

gend Rückgänge. Allerdings fielen die Anstiege im vierten Quartal im Einlagenbereich teilweise stärker aus als im Kreditbereich, sodass in der Mehrzahl der Kategorien die Zinssätze im Dezember 2005 über den Vergleichswerten des Vorjahres lagen. Bei den Spareinlagen waren die stärksten Anstiege in der Laufzeitkategorie 1 bis 2 Jahre zu beobachten. Nachdem hier der Durchschnittzinssatz von Dezember 2004 bis August 2005 von 2,23% auf 1,96% gesunken war, erfolgte von diesem Tiefststand ein sehr deutlicher Anstieg um 0,28 Prozentpunkte auf 2,24% im Dezember 2005. In der Kategorie der kurzfristigen Spareinlagen mit Laufzeiten bis 1 Jahr war der Anstieg vom Tiefststand im August 2005 (1,96%) auf den Dezemberwert (2,19%) etwas geringer. Da der Rückgang vom Vergleichswert des Vorjahres (2,03%) aber bis August relativ gering war, betrug die Jahresveränderung vom Dezember 2005 immerhin 0,16 Prozentpunkte. Die geringsten Auswirkungen der Leitzinserhöhung auf den Durchschnittzinssatz ließen sich bei Spareinlagen mit Laufzeiten von über 2 Jahren beobachten. Hier sank der Zinssatz von Dezember 2004 (2,84%) immerhin um 0,30 Prozentpunkte auf den Tiefststand von 2,54% im September 2005. Der darauf folgende Anstieg bis Dezember 2005 betrug nur 0,11 Prozentpunkte, womit der Zinssatz im Dezember 2005 mit 2,65% immerhin noch um 0,19 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag.

Bei einem Vergleich mit den Werten des Euroraums müssen für Österreich die einzelnen Laufzeitkategorien der „Einlagen von privaten Haushalten“ herangezogen werden, die neben den Spareinlagen auch noch Termineinlagen umfassen. In diesen Katego-

rien entwickelte sich der Durchschnittzinssatz im Dezember 2005 aufgrund von zahlreichen hoch verzinsten Neuabschlüssen mit „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“ und auch mit „Freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ weitaus dynamischer als bei den Spareinlagen (+0,17 Prozentpunkte bis 1 Jahr Laufzeit und +0,22 Prozentpunkte bei 1 bis 2 Jahren Laufzeit). Im Vergleich lagen sämtliche Zinssätze in Österreich im Berichtsmontat Dezember 2005 über den Euroraum-Durchschnitten, wobei nach wie vor der Zinssatz für Einlagen von privaten Haushalten mit Laufzeiten von über 2 Jahren mit 2,67% am deutlichsten über dem im Euroraum im Durchschnitt verzeichneten Zinssatz (2,21%) lag. Bei Laufzeiten bis 1 Jahr stand einem Zinssatz von 2,19% in Österreich ein Durchschnittswert von 2,15% im Euroraum gegenüber, bei Laufzeiten von 1 bis 2 Jahren einem durchschnittlichen Wert von 2,37% in Österreich ein Zinssatz von 2,24% im Euroraum. Die Entwicklung der Einlagenzinssätze im Euroraum-Durchschnitt verlief sehr ähnlich wie in Österreich. Auch im Euroraum lagen die Zinssätze von Einlagen mit Laufzeiten bis 1 Jahr bzw. von 1 bis 2 Jahren im Dezember 2005 bereits über den Vergleichswerten des Vorjahres (um 0,19 bzw. 0,06 Prozentpunkte), bei Laufzeiten von über 2 Jahren hingegen noch (um 0,11 Prozentpunkte) darunter.

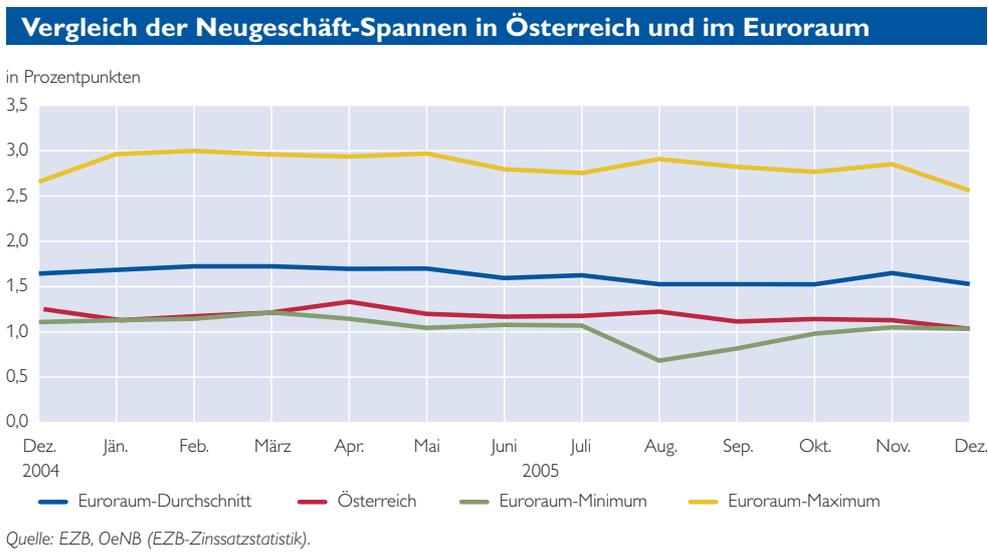
### **6.2 Starke Anstiege bei Zinssätzen für Einlagen von Unternehmen**

Bei Neugeschäft-Zinssätzen für Einlagen von nichtfinanziellen Unternehmen war das Volumen fast ausschließlich auf die Laufzeitkategorie bis 1 Jahr beschränkt. In dieser Kategorie gab es zu Beginn des Jahres 2005 nur einen

geringfügigen Rückgang von 2,08% auf 1,97% im April 2005. Bis Oktober gab es kaum Veränderungen, danach aber im November und insbesondere im Dezember 2005 einen starken Anstieg auf 2,37%. Damit wurde in dieser Kategorie der höchste Zinssatz seit April 2003 verzeichnet – und somit im Gegensatz zu den Einlagen von privaten Haushalten bereits wieder das Zinsniveau vor der letzten Zinssenkung der EZB im Juni 2003 erreicht. Der Einlagenzinssatz in der Kategorie bis 1 Jahr war auch der zweithöchste im Euroraum und lag deutlich über dem Währungsunion-Durchschnitt (2,25%).

### **7 Spanne Neugeschäft**

Über alle Neugeschäft-Zinssätze betrachtet sank die Spanne zwischen Euro-Krediten und Euro-Einlagen von 1,25% im Dezember 2004 auf 1,03% im Dezember 2005. Dieser Wert war der niedrigste im Euroraum und lag sehr deutlich unter der Spanne, die im Durchschnitt im Euroraum erreicht wurde (1,52 Prozentpunkte). Allerdings wurde der niedrige Wert der Neugeschäft-Zinsspanne insbesondere durch den extremen Anstieg bei Einlagenzinssätzen von nichtfinanziellen Unternehmen verursacht, was sich zeigt, wenn man die Neugeschäft-Spannen bei Geschäften mit privaten Haushalten und nichtfinanziellen Unternehmen getrennt betrachtet. Die Spanne zwischen neu vergebenen Krediten und Einlagen an private Haushalte lag im Dezember 2005 bei 1,67 Prozentpunkten (verglichen mit 2,01 Prozentpunkten im Dezember 2004), jene im Geschäft mit nichtfinanziellen Unternehmen bei 0,82 Prozentpunkten (gegenüber 1,08 Prozentpunkten im Dezember 2004). Die beiden Spannen zählten ebenfalls zu den nied-



rigsten im Euroraum und lagen jeweils deutlich unter den Durchschnittswerten des Euroraums (2,17 bzw. 1,24 Prozentpunkte).

## 8 Einlagenzinssätze für Bestand in Österreich niedriger als im Euroraum

Bei den Zinssätzen über das aushaftende Gesamtvolumen aller Einlagen gab es im Lauf des Jahres 2005 relativ geringe Veränderungen. In den Kategorien mit Laufzeiten von über 2 Jahren setzte sich sowohl bei Einlagen von privaten Haushalten als auch von nichtfinanziellen Unternehmen der Rückgang von Dezember 2004 fast ungebrochen bis Dezember 2005 fort und die entsprechenden Durchschnittszinssätze lagen im Dezember 2005 mit 3,01% bzw. 3,86% um 0,22 bzw. 0,13 Prozentpunkte unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Bei Laufzeiten bis zu 2 Jahren hinge-

gen waren die Anstiege gegen Ende des Jahres 2005 stark genug, dass im Dezember 2005 (um 0,02 bzw. 0,17 Prozentpunkte) höhere Zinssätze als im Dezember 2004 verzeichnet werden konnten. Bei den täglich fälligen Einlagen von privaten Haushalten erreichte der Zinssatz, angeregt von den volumenmäßig deutlich wachsenden Einlagen bei Direktbanken, im Dezember 2005 erstmals seit März 2003 wieder die 1-Prozent-Marke. Im Euroraum-Vergleich lagen bei Einlagen von privaten Haushalten im Dezember lediglich die Zinssätze für täglich fällige Einlagen über jenen des Euroraums (1% in Österreich gegenüber 0,71% im Euroraum-Durchschnitt), bei Einlagen mit Bindungsfristen lagen die Zinssätze für Österreich allerdings unter jenen des Euroraums (1,74% gegenüber 2,01% bei Laufzeiten bis zu 2 Jahren bzw. 3,01% gegenüber 3,15% bei Laufzeiten von über 2 Jahren).

## Literaturverzeichnis

- Bikker, J. A. 2004.** Competition and Efficiency in a Unified European Banking Market. Cheltenham:  
Edward Elgar.
- Carbo, S., D. Humphrey, J. Maudos und P. Molineux. 2005.** Cross-Country Comparisons of  
Competition and Pricing Power in European Banking. Mimeo.
- Claessens, S. und L. Laeven. 2004.** What Drives Bank Competition? Some International Evidence. In:  
Journal of Money, Credit and Banking 36(3), Teil 2. Juni.